

## **Milch in den Haarbach geleitet - Feuerwehr staut Kläranlage auf**

# Fische in Lebensgefahr

**Eilendorf (an-o).** Eine bislang unbekannte Menge Milch ist am Wochenende in den Haarbach geleitet worden. Umweltdezernentin Gisela Nacken war gestern äußerst besorgt: "Die Gefahr eines Fischsterbens ist groß, wir müssen die nächsten Tage abwarten."

Anwohner hatten am Samstag die Feuerwehr alarmiert, nachdem sie bemerkt hatten, dass das Bachwasser im Bereich der Freunder Straße in Eilendorf mit einer weißen Fettschicht überzogen war und stark nach Milch roch. Wie Mitarbeiter des Umweltamtes wenig später feststellten, schien das Bachwasser in der Tat hochgradig mit Milch belastet.

Chemische Analysen bestätigten diesen Verdacht am Montag. In Höhe der Nordstraße muss die Milch in den Bach geleitet worden sein - weiter Bach aufwärts weist der Haarbach keine organische Belastung auf.

### **Kontaminiertes Wasser**

Gegen 18 Uhr hatte die Freiwillige Feuerwehr Eilendorf den Haarbach an der Kläranlage in Eilendorf aufgestaut, um das kontaminierte Bachwasser abzupumpen und bis ein Uhr morgens in die Kläranlage umzuleiten.

Die Milchverseuchung ist nicht zu unterschätzen: Die hohe organische Belastung und die damit verbundenen bakteriellen Abbauprozesse führen zu einem Sauerstoffmangel, wie das Amt für Gewässerschutz gestern mitteilte. Im schlimmsten Fall wird "ein Organismensterben" ausgelöst. Gefährdet sind neben dem gesamten Fischbestand auch Bachflohkrebse.

Vor knapp einem Jahr waren nach einem schweren Unfall auf der A 44 rund 1000 Liter Milch aus einem Molkereifahrzeug in den Brander Bach und in den Haarbach geflossen. Auch damals wurde das kontaminierte Wasser in die Kläranlage Eilendorf umgeleitet. Umweltdezernentin Gisela Nacken geht davon aus, dass die Milch dieses Mal absichtlich eingeleitet wurde, Nun ermittelt die Kripo.